



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

# NOZZLICHT



Gemeindebrief für die Region **Nördliches Zeitz**



**Wahrhaftig klar!**

Juni/Juli/August 2021



## Inhaltsverzeichnis

### ► Geistliche Worte und Gottesdienste

Andacht Titelbild	3
Juni Andacht	4
Gottesdienste	5
Juli Andacht	6
Gottesdienste	7
August Andacht	8
Gottesdienste	9

### ► Gemeindegruppen

Kinderseite	12
Erwachsenenseite	14
Musikgruppen	11

### ► Aus den Gemeinden

Aus den Gemeinden	15
Freud und Leid	18

### ► Informationen

Sommerangebote	13
Veranstaltungen	10
Adressen und Kontakte	20
Gemeindebüros	19
Inhalt und Impressum	2

## Impressum

Der **Gemeindebrief „NÖZZLICHT“** ist das gemeinsame Informationsblatt der evangelischen Kirchengemeinden in der Region Nördliches Zeitz (NÖZZ). Die Gemeinden der Region sind die Kirchspiele und Gemeinden: Draschwitz, Görschen-Stößen, Hohenmölsen-Land, Langendorf, Profen, Rehmsdorf-Tröglitz, Reuden, Teuchern-Kis-tritz und Theißen-Langenaue.



Redaktion: G. Frick, I. Gätke, K. Lange,  
M. Keilholz, F. und J. Rohr

**Anschrift:** Matthias Keilholz, Schulstraße 5,  
06711 Zeitz OT Theißen,  
[redaktion.nozzlicht@noezz.de](mailto:redaktion.nozzlicht@noezz.de)

**Druck:** gemeindebriefdruckerei.de

Erscheinungsweise: zweimonatlich

**Auflage:** 2195 Stück

### Fotonachweise:

Titelbild: pixabay.de

Fotos: S.10 J.Schulze, S.11 M.Keilholz, S.12  
F.Rohr, S.15. D.Röhr, S.16/17 MGH,  
S.18 I.Ißermann

### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe September/Oktober 2021 ist der **10. August 2021**

## Strebt nach der Liebe

ermuntert der Apostel Paulus seine christliche Gemeinschaft in Korinth. Und ich vermute einmal, dass dem niemand widerspricht – weder damals noch heute. Gegen Liebe hat niemand etwas bis zu dem Augenblick, in dem man sich fragt: Was genau ist denn Liebe in dieser oder jener Lage? Ist Liebe lieb sein? Oder kann Liebe auch anders – muss sie vielleicht manchmal anders können als nur lieb sein?

Man darf sich da nicht selber belügen. Manchmal ist Liebe schwere Arbeit, das wissen Paare und Familien, das wissen aber auch Gruppen und Gemeinden – nicht nur damals in Korinth, sondern unsere Gemeinden ebenso. Vor dem Wunsch und dem Begehren nach Liebe steht der noch größere Wunsch zur Wahrhaftigkeit untereinander, zur Abkehr von jedem Selbstbetrug und von jeder Lüge.

Eine faustdicke Lüge hörte unser Land vor sechzig Jahren (am 15. Juni). Da sagt der damalige Staatsratsvorsitzende der DDR, Walter Ulbricht (1893–1973), auf einer Pressekonferenz den zur Geschichte gewordenen Satz: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Immer mehr Menschen waren aus der DDR geflohen – das Gespenst einer Abschottung des Landes lag in der Luft. Ulbricht log, um zu beruhigen. Zwei Monate später wurde die Mauer in Berlin gebaut.

Mit Lügen ist auf die Dauer kein Staat zu machen, keine Kirche und keine Gemeinde. Das muss Paulus gewusst haben, als er die Gemeinden in immer neuen Worten ermutigte und ermahnte:

Strebt nach der Liebe. Seid füreinander da, seid nicht nur für die eigenen Interessen da.

Nur ein wahrhaftiges Füreinander – so schwer es oft ist – erfüllt den großen Wunsch vieler Menschen nach Erbauung: die Sehnsucht nach dem Heiligen. Diese Sehnsucht darf nicht von immer neuen Interessen Einzelner zerstört werden. Die gemeinsame Anbetung ist in einer Gemeinde das höchste Gut. Sie allein dient der Erbauung.

Oder, um es mit dem Liedtext von Dieter Stork zu sagen – „Ich träume eine Kirche“:

*Ich träume eine Kirche,  
in der kein Mensch mehr lügt,  
wo niemand einen andern  
in falscher Hoffnung wiegt.  
Ich träume eine Kirche  
die wahr ist und gerecht.  
Wir alle sind nun Freie  
und niemand Herr und Knecht.*

*Ich träume eine Kirche,  
die teilt und sich verschenkt,  
die wenig an sich selber  
und viel an andere denkt.  
Ich träume eine Kirche  
die Mauern überspringt,  
die lacht und weint und segnet  
und mit den Menschen singt.*

*Ich träume eine Kirche,  
die hat den Schritt gewagt,  
die baut sich auf von unten  
und dient, wie Jesus sagt.*

Johannes Rohr



## Man muss **Gott mehr gehorchen** als den Menschen.

Monatsspruch JUNI

Apostelgeschichte 5,29

Was für eine Aufforderung! Das ist doch eigentlich klar und auch logisch, dass wir Gott mehr gehorchen sollen als den Menschen!

Doch im alltäglichen Leben ist das gar nicht so einfach. Nicht, weil es schwer wäre, Gottes Willen zu tun, sondern weil es schwer ist, Gottes Willen zu erkennen. Was ist denn Gottes Wille? Was ist der Menschen Wille? Im Kontext der Apostelgeschichte aber ist es relativ einfach: Es geht um die Verkündigung des Evangeliums. Und hier ist der Wille Gottes recht leicht zu erkennen: Gottes Wille ist, dass die Frohe Botschaft in die Welt hinausgetragen wird. Auch dann, wenn menschliche Interessen dagegenstehen.

Hier stellt sich die Frage: Was können das für Interessen sein, die verhindern wollen, dass die Frohe Botschaft in die Welt hinausgetragen wird? Denn eigentlich müssten doch bei einer frohen Botschaft alle glücklich sein. Ich kann an dieser Stelle nur spekulieren, doch der Wille nach Macht, Reichtum und Selbstverwirklichung stehen der Frohen Botschaft im Wege. Wer Macht über andere Menschen haben will, dem passt es nicht, wenn Gott als Macht anerkannt wird. Genauso wer meint, selbstbestimmt leben zu wollen.

Hier streut dieser Vers Salz in eine offene Wunde unserer Zeit. Denn gerade in heute legt man viel Wert darauf, von der Geburt bis zum Tod alles selbst bestimmen zu wollen. Ja es gehört heute schon zum guten Ton, nicht nur Gott als Autorität in Frage zu stellen, sondern auch die selbstgewählten Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft. Verkehrsregeln werden gerne als eine Empfehlung wahrgenommen, die Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie werden von vielen nicht nur in Frage gestellt, sondern gleich gar nicht befolgt. Auch Gottes Gebote werden von der Gesellschaft immer weniger beachtet. Sonntags geht man Einkaufen und auch die anderen Gebote werden gerne relativiert.

Gott mehr zu gehorchen als den Menschen, das bedeutet für mich heute daher nicht nur seine Gebote zu halten, sondern vor allem von ihm und seiner Liebe zu uns zu erzählen, auch dann, wenn diese Botschaft nicht gehört werden will.

*Georg Frick*

## Hinweise zum Gottesdienstplan

Wir laden ein zu den Gottesdiensten von Juni bis August. Je nach Entwicklung der Corona-Lage können Änderungen möglich sein. Bitte beachten Sie die Tagespresse sowie Aushänge und andere Informationen.

Voraussichtlich gelten auch weiterhin die bekannten Regeln: Abstand halten und Maske tragen. Ebenso werden die Kontaktdaten weiterhin erfasst. Wir bieten dabei zunehmend die Nutzung der **Corona-Warn-App** an. Durch scannen eines sogenannten QR-Codes können Sie sich ähnlich wie bei Konzert- oder Restaurantbesuchen ohne Papierkram anmelden. Sie benötigen lediglich die CWA auf ihrem Mobiltelefon.

### 5. Juni

#### **(Samstag)**

19:00 Uhr **Hohenmölsen** (JG-Team)  
*Abendandacht*

### 6. Juni

#### **1. Sonntag nach Trinitatis**

14:00 Uhr **Aue-Aylsdorf** (M. Keilholz)  
*Gemeindefest*

14:00 Uhr **Tröglitz** (MGH-Team/G. Frick)  
*Gemeindefest*

### 11. Juni

#### **(Freitag)**

19:00 Uhr **Kistritz** (M. Keilholz)  
*Abendandacht*

### 13. Juni

#### **2. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Reuden** (G. Frick)

10:30 Uhr **Keutschen** (G. Frick)

10:30 Uhr **Langendorf** (M. Keilholz)  
*Gottesdienst zur Jubelkonfirmation*

### 18. Juni

#### **(Freitag)**

19:00 Uhr **Ostrau** (I. Gätke)  
*Abendandacht*

### 20. Juni

#### **3. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Profen** (M. Keilholz)

10:30 Uhr **Rehmsdorf** (M. Keilholz)  
*Gottesdienst zur Jubelkonfirmation*

10:30 Uhr **Teuchern** (I. Gätke)

14:00 Uhr **Muschwitz** (I. Gätke)

### 26. Juni

#### **(Samstag)**

17:00 Uhr **Stößen** (F. Rohr)  
*Andacht zum Sommerfest*

### 27. Juni

#### **4. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Deuben** (G. Frick)

09:00 Uhr **Predel** (F. Rohr)

10:30 Uhr **Gleina** (F. Rohr)

10:30 Uhr **Hohenmölsen** (G. Frick)



Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

## Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Monatsspruch JULI

Apostelgeschichte 17,27

Paulus kommt in diese fremde Stadt, Athen. Er sieht sich um unter den Menschen, studiert ihre Gepflogenheiten. Dann beginnt er das Gespräch. Er weiß, was er den Menschen erzählen will. Die Umstehenden werden aufmerksam. Hören zu.

Die Menschen in Athen hatten sich eingerichtet. Sie wussten über ihr Leben, ihre Hoffnungen und ihre Götter Bescheid. Davon gab es einige – für alle Gelegenheiten. Die Menschen waren gewohnt, sich gegenseitig zuzuhören. Neues war für sie nicht gefährlich, sondern potenziell wertvoll.

Die Menschen bringen diesen Paulus auf ihren großen Platz. Er soll reden können und sie sind gewillt, ihm zuzuhören. Ihm eine Chance zu gehen. Vielleicht passt das Neue ja zu ihnen.

Da war dieser Altar des „unbekannten Gottes“ – wie ein Platzhalter für etwas, das in ihrem Götterhimmel noch fehlt. Paulus kannte sich aus. Er wusste, wo er mit seiner Botschaft ansetzen konnte. Er wusste, was die Menschen suchen könnten und erzählte ihnen von diesem für sie bisher unbekanntem Gott.

Manche haben die Botschaft angenommen. Sind mit Paulus mitgegangen und

haben an der christlichen Gemeinschaft mitgebaut.

Er beschrieb Gott mit all den Geschichten und Bildern, die Jesus ihm mitgeben hat. Nicht für Fruchtbarkeit, Wein und Wetter. Ein Gott für des Lebens. Nicht in irgendeinem Götterhimmel, sondern vor uns, für uns und mit uns.

Und wir – heute? Wie sprechen wir über unseren Glauben? Finden wir Bilder, die andere Menschen verstehen? Bilder, die wir selber verstehen?

Paulus, der Zeltmacher, kennt sich mit Gewebe aus. Gott ist wie ein Netz um uns herum.

**In ihm leben wir** - er engt uns nicht ein dabei. **In ihm weben wir** - er will, dass wir für uns und andere das Leben ermöglichen und sein Reich bauen. **In ihm sind wir** - er machte das Leben überhaupt erst möglich.

*Friederike Rohr*

### Wo - Gerhard Schöne

Wo ist der unendliche Ozean, Mama?  
Den all jene Wale und Haifische sahen, Mama.  
Du schwimmst ja schon drinnen, kleine Sardine,  
Dummerchen, du.  
Quatsch, das ist Wasser – salzig dazu.

## 2. Juli

**(Freitag)**

19:00 Uhr **Langendorf** (F. Rohr)  
*Abendandacht*

## 4. Juli

**5. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Draschwitz** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Jaucha** (F. Rohr)  
10:30 Uhr **Kistritz** (M. Keilholz)  
*Gottesdienst mit Taufe*

## 9. Juli

**(Freitag)**

19:00 Uhr **Aue-Aylsdorf** (F. Rohr)  
*Familien-Abendandacht*

## 11. Juli

**6. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Ostrau** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)  
*Familiengottesdienst*  
10:30 Uhr **Trebnitz** (M. Keilholz)

## 16. Juli

**(Freitag)**

19:00 Uhr **Profen** (M. Keilholz)  
*Abendandacht*

## 18. Juli

**7. Sonntag nach Trinitatis**

09:00 Uhr **Teuchern** (I. Gätke)  
10:30 Uhr **Rehmsdorf** (I. Gätke)  
10:30 Uhr **Theißen** (M. Keilholz)  
*Gottesdienst mit Taufe*  
14:00 Uhr **Werschen** (I. Gätke)

## 23. Juli

**(Freitag)**

19:00 Uhr **Theißen** (U. Winkler)  
*Abendandacht*

## 25. Juli

**8. Sonntag nach Trinitatis**

10:30 Uhr **Keutschchen** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Tröglitz** (J. Pillwitz)  
14:00 Uhr **Görschen** (M. Keilholz)

## 30. Juli

**(Freitag)**

19:00 Uhr **Teuchern** (I. Gätke)  
*Abendandacht*



Ach, gibt es ihn wirklich den Himmel, den blauen, Mama?  
Den all jene Adler und Zugvögel schauen, Mama.  
Du fliegst ja schon drinnen, niedliche Biene,  
Dummerchen, du.  
Quatsch, das ist Luft nur – farblos dazu.

Wo ist Gott zu finden, wo kann ich ihn sehen, Mama?  
Um den alle streiten, und doch nicht verstehen, Mama.  
Er umfließt die Sardine, trägt dort die Biene,  
dich hüllt er ein.  
Er will in dir wohnen – ich lass ihn rein.

*Wo, Gerhard Schöne*



## Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

Monatsspruch AUGUST 2. Könige 19,16

Kennen Sie das? Da redet und erklärt man eine Sache zum hundertsten Mal – aber es ist, als ob ich nie etwas gesagt hätte. „Hör doch mal zu! Schau doch bitte einmal genau hin! So geht das.“

Ob es dem Menschen ähnlich ging, der diese Worte gebraucht hat im 2. Königebuch? Jerusalem war in großer Bedrängnis. Und der hier so auffordernd und dringlich Gott anfleht ist kein geringerer als der König Hiskia. Er liegt Gott in den Ohren und bittet, wie er vielleicht noch nie zuvor gebetet hat. Kein Wunder. Der König der Assyrer, Sanherib, war mit seinem Heer nach Jerusalem gezogen und wollte die Stadt einnehmen und damit das Königreich Juda unterwerfen.

Sein Heerführer hatte sich mit großen Worten vor der Stadt aufgebaut und verspottete König und Volk - und den Gott der Juden. Noch nie konnte ein Volk, noch nie konnte irgendein Gott den König der Assyrer aufhalten. Das habt ihr in Juda wohl noch nicht mitbekommen? So war seine Anklage, seine großspurige Rede.

Das Schlimme: Er hatte ja Recht. Die Assyrer machten alles platt, was sich ihnen in den Weg stellte.

Höre! Sieh her! So ruft Hiskia in seiner Not zu Gott. Ihn bewegt ein Zweifaches. Zum einen ist da die große Bedrohung für sich und sein Volk. Mit Sanherib kann sich Juda nicht

messen. Und es wird auch kein Bündnis mit anderen Königreichen drumherum helfen. Die zittern alle vor diesem Eroberer und seiner Streitmacht. Zum andern aber gellen Hiskia die großsprecherischen Worte des Heerführers der Assyrer in den Ohren. Das erinnert an den großkotzigen Goliath, der Israel jeden Tag verspottete, bis ihm David gegenübertrat und ihn mit einem einzigen Kieselstein zu Fall brachte (1. Samuel 17). Nun war wieder so ein Spötter hier. Gott, hörst du nicht? Siehst du nicht?

Manchmal scheint das so. Doch es stimmt nicht. Gott ist schon längst da. Und er weiß schon, wie er Hiskia und dem Volk helfen will. Uns aber geht es oft wie Hiskia damals. Denn wir haben nicht die Übersicht. Wir sehen tatsächlich nicht, was Gott sieht. Wir hören nicht, was er hört. Manchmal lässt uns das verzweifeln. Dann ist es gut, wenn wir uns den Mut Hiskias zu eigen machen und von ihm lernen. Der scheute sich nicht, Gott direkt aufzufordern (fast wie ein trotziges Kind): „Gott, hör' endlich zu! Gott, schau endlich hin!“ Und Gott sieht schon längst. In Jesaja 65 sagt er: „Es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.“ Zeit, das auszuprobieren, mutig und voller Vertrauen.

*Matthias Keilholz*

## 1. August

### 9. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Reuden** (I. Gätke)  
10:30 Uhr **Hohenmölsen** (I. Gätke)  
10:30 Uhr **Langendorf** (G. Frick)

## 7. August

### (Samstag)

- 19:00 Uhr **Rathewitz** (Posaunenchor)  
*Abendmusik*

## 8. August

### 10. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Draschwitz** (G. Frick)  
10:30 Uhr **Gleina** (G. Frick)  
14:00 Uhr **Muschwitz** (G. Frick)  
???? Uhr **Gröben** (F. Rohr)  
*Familiengottesdienst*

## 13. August

### (Freitag)

- 19:00 Uhr **Trebnitz** (I. Gätke)  
*Abendandacht*

## 15. August

### 11. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Aue-Aylsdorf** (G. Frick)  
10:30 Uhr **Rehmsdorf** (G. Frick)  
10:30 Uhr **Zembschen** (F. Rohr)

## 20. August

### (Freitag)

- 19:00 Uhr **Hohenmölsen** (M. Keilholz)  
*Abendandacht*

## 22. August

### 12. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Profen** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Teuchern** (M. Keilholz)  
14:00 Uhr **Tröglitz** (M. Keilholz)

## 27. August

### (Freitag)

- 19:00 Uhr **Teuchern**  
*Konzert der Jugensingwoche (s. S. 10)*

## 29. August

### 13. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Predel** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Jaucha** (M. Keilholz)  
10:30 Uhr **Ostrau** (J. Pillwitz)

## 3. September

### (Freitag)

- 18:00 Uhr **Hohenmölsen** (Rohr/Kotzian)  
*Marktgottesdienst*

## 5. September

### 14. Sonntag nach Trinitatis

- 09:00 Uhr **Theißen** (F. Rohr)  
10:30 Uhr **Kistritz** (I. Gätke)  
10:30 Uhr **Langendorf** (F. Rohr)



## Sommerkonzert der Jugendsingwoche



Trotz mancher Einschränkung planen die Verantwortlichen der Jugendsingwoche, diese im Sommer durchzuführen. Dazu soll auch das Konzert in der Region Nördliches Zeitz gehören. Wenn also alles gelingt, dann freuen Sie sich auf das Konzert und planen Sie es fest ein!

**Freitag, 27. August 2021 um 19 Uhr**  
**Ev. Stadtkirche St. Georg in Teuchern**

*Der Eintritt ist frei.  
Um Spenden wird gebeten.*



## MUSIK ZUM TAGESAUSKLANG

an jedem 2. Montag

mit Kirchenmusikerin Johanna Schulze  
und weiteren Musikerinnen und Musikern

14. und 28. Juni  
12. und 26. Juli

19.00 Uhr | Michaeliskirche Zeitz

## Flötengruppe Hohenmölsen



Wenn es das Wetter erlaubt, dann findet die jeweilige Flötengruppe im Freien statt. Im Pfarrgarten (Altmarkt 13) unter der Fichte.

Bitte erst kurz vor Beginn der Stunde kommen, damit es keine langen Wartezeiten gibt.

donnerstags  
**Mini** - 15:30 Uhr

**Fortgeschrittene** - 16 Uhr

**Alte** - 16:45 Uhr

## Gitarrengruppen Teuchern



Momentan treffen sich die Gitarrenanfänger dienstags digital via ZOOM.

Wenn es die aktuellen Bestimmungen zulassen, treffen wir uns

**ab dem 8. Juni** wieder vor Ort draußen am Pfarrhaus (Unterm Berge 1) in Teuchern.

Wer Interesse an Gitarre lernen mit Griffen hat, unabhängig von Alter und Vorkenntnissen, kann gern dazu kommen.

Einfach bei *Ingrid Gätke* melden.

dienstags  
**Anfänger**: 15 Uhr

**Fortgeschrittene**: 16 Uhr

## Sommerkonzerte

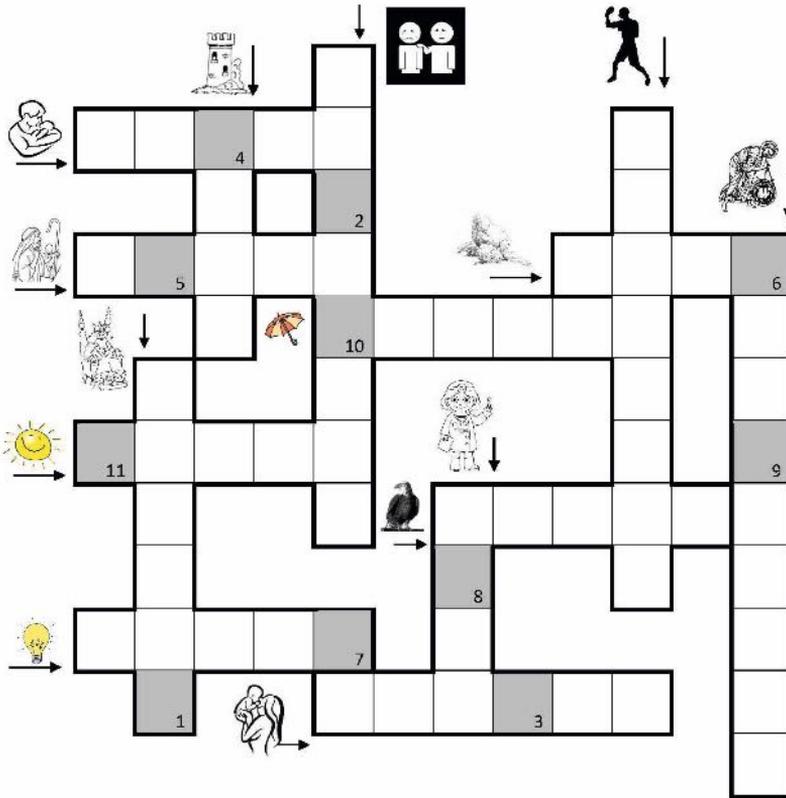


Wir haben alle gelernt, dass es mit dem Planen in dieser unruhigen Zeit nicht ganz so einfach ist. Kaum jemand kann drei Monate im voraus sagen, was möglich werden wird und was noch nicht.

Aus diesem Grund möchten wir sie einladen, aufmerksam die Schaukästen und Aushänge an ihrer Kirche zu betrachten. Konzerte können wir nur kurzfristig bewerben und dazu einladen.



Viele Menschen haben versucht Bilder für Gott zu finden. In ihren Gebeten und Geschichten haben sie Gott beschrieben. So, wie sie ihn sich gerade vorgestellt haben. Oder so, wie es ihnen gerade half. In diesem Rätsel findest du viele dieser Beschreibungen:



1	2	3	4
---	---	---	---

5	6	7
---	---	---

G	8	9	10	11	!
---	---	---	----	----	---

Das Rätsel können Groß und Klein am Besten zusammen lösen. Diese Bibelstellen können beim Wortfinden helfen: 1. Mose 1,1; 2. Mose 15, 18; 5. Mose 32, 11; Jesaja 66,13; Psalm 3,3; 23,1; 27,1; 31,3; 35,23; 91,1; 104,19; 147,3; Markus 14,36

Konfirmand\*innen und Mitarbeitende können hier auch gut helfen.

## Kinder – Ferien – Tage

In Hohenmölsen gibt es im Sommer wieder vier tolle Tage. Unter dem Motto „Gemeinsam Wege gehen“ entdecken wir Menschen der Bibel, die sich gemeinsam auf den Weg gemacht haben.

Für Kinder ab 6 Jahren gibt es täglich von 9:30 - 15 Uhr ein buntes Programm. Wir essen zusammen Mittagessen.



**Ort:** Hohenmölsen, Altmarkt 13 – Kirche und Pfarrgarten

**Zeitraum:** Mo 26. Juli – Do 29. Juli 2021

**Anmeldung:** Friederike Rohr und Ingrid Gätke (Kontakdaten auf der Rückseite)

## Ferienangebot in Langendorf

Liebe Kinder und liebe Eltern, auch wenn Vieles unklar und schwer zu planen ist und alles deshalb unter vielen Vorbehalten steht, plane ich dieses Jahr doch ein Ferienangebot in Langendorf. Da sowohl Übernachten in Gemeinschaftszelten als auch gemeinsame Mahlzeiten schwierig sind, gibt es drei Nachmittage für Kinder von 7 bis 11 Jahren. Vom 28. bis 30. Juli treffen wir uns jeweils von 14 bis 18 Uhr. Am Sonntag den 1. August werden die

Kindertage dann mit einem Familiengottesdienst abgeschlossen. Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt. Wer Interesse und Fragen hat möge sich daher bitte bei Gemeindepädagoge Georg Frick anmelden.

**Ort:** Langendorf (Elsteraue)

**Zeit:** Mi 28. Juli – Fr 30. Juli

**Anmeldung:** Georg Frick

## Erlebnistage in Tröglitz

„Ich kann das!“ so heißt das Motto der ersten Erlebnistage in Tröglitz. Eingeladen sind Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Wir wollen an diesen Tagen ganz viele Dinge erleben und Neues ausprobieren - auch manches, von dem erstmal denkt: „Ich kann das nicht.“ Aber mal sehen, vielleicht kannst du es doch, so dass auch du merken und erleben kannst: „Ich kann das!“. Zum Beispiel auf einer Slackline laufen oder Messer werfen oder ein Feuer machen. Komm, und

sei dabei! Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

**Ort:** Park an der Sternwarte, Tröglitz

**Zeitraum:** Sa, 28.8., 14 Uhr - So, 29.8., 13 Uhr (ohne Übernachtung)

**Anmeldung:** Johannes Alex und Meik Franke (03441 785 20 50 - bitte ggf. Anrufbeantworter benutzen; oder über [info@mgh-b.de](mailto:info@mgh-b.de)). Anmeldeschluss ist Samstag, 21.8.2021.



## Das macht mich meschugge!

Wir begegnen ihnen immer wieder – tagtäglich. In unserer Sprache, in Film und Fernsehen oder vielleicht sogar auf der Straße. Jüdisches Leben gibt es (nachweislich) seit 1700 Jahren in Deutschland. Das sind knapp 1200 Jahre mehr als wir Protestanten vorweisen können.

Darum gibt es in diesem Jahr so einiges zu entdecken. Manches Wort hat sich ja ganz selbstverständlich in unsere Sprache geschlichen. In so manchem *Kaff mauscheln* sich die Menschen durch ihre *Maloche*. Mit der *Mischpoke* muss man auch mal *Tacheles* reden, sonst gibt's wieder *Zoff*. Wir *zocken* und *verkohlen*, *seiern* rum und *schmusen* gern. Oder waren Sie schon mal *Pleite*, weil ja ohne *Moos* kein *Reibach* gemacht werden kann? Sicher kannten Sie hier so manches Wort. Wüssten Sie die Bedeutung oder Herkunft? Jüdische Kultur findet sich also in unserer Sprache. Aber wie gut kennen wir die Feiertage und Traditionen?

Auf der Internetseite [www.2021jlid.de](http://www.2021jlid.de) finden sich für die bisherigen Feiertage kurze Erklärungsfilme mit der Schalömchenbahn. Nicht nur für Kinder ein kurzweilige Lehrzeit.



Die Feiertage werden mit ihrem historischen Hintergrund und ihren jeweils wichtigsten Traditionen

erklärt, beginnend mit dem Schabbat, dem geheiligten Feiertag in jeder Woche. Kurz vor dem jeweils anstehenden Feiertag ist dann der nächste Film hier zu finden.

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland hat eine Kampagne in diesem



Jahr gestartet: jüdisch – beziehungsweise – christlich.

Auf der Internetseite [www.juedisch-beziehungswise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungswise-christlich.de) gibt es zu monatlichen Themen jeweils eine jüdische und eine christliche Stimme. Da geht es um Traditionen wie Konfirmation/Bar Mizwa oder Brit Mila/Taufe und um Feste wie Chanukka/Weihnachten oder Passah/Ostern. Das Feld der Gemeinsamkeiten ist so groß, dass es eine Freude ist, dort auf Entdeckung zu gehen.

Auch wir Mitarbeitenden haben uns auf Entdeckung begeben. Jeweils mit einer anderen Fragestellung haben wir auf Traditionen, auf Bekenntnis und Musik oder auf aktuelle Erfahrungen gesehen. Die haben wir für Sie zusammengefasst in einer neuen **NöZZ-Umschau**. So mancher Seniorenkreis hat seit einem Jahr immer wieder auch diese



Themenhefte gegossen. Wenn Sie auch Interesse haben, dann melden Sie sich gern bei Ihren Mitarbeitenden. (Kontaktadaten stehen auf der Rückseite dieses Briefes)

Friederike Rohr

## 16-jähriges St. Georg Stift feiert Jubiläum

*Jubilate – Jubelt! Freut euch! Die Osterfreude klingt weiter. Freue dich! Ein Licht geht mir auf, die Welt fängt an zu blühen, Gerechtigkeit sucht sich ihren Weg.*



den Reben genähert. Genau wie die guten Reben, die am Weinstock bleiben und gute Frucht bringen, sollen wir als Nachfolger Jesu sein. Auch wir erhalten durch unseren Glauben Anteil am neuen Leben. Wir bekommen die Möglichkeit, das Alte hinter uns zu lassen. Ganz neu und von vorn anzufangen. Die nötige Stärke und Kraft für diesen Neubeginn schenkt uns Christus.

Nach diesen ermutigenden Worten wurde an die vergangenen 16 Jahre im Heim gedacht. Die Feierlichkeiten fallen nicht zufällig in die Nähe des 23. April, der als Gedenktag des Heiligen St. Georg begangen wird. Nach dem offiziellen Teil begann anschließend der gemütliche Teil, der, leider ohne Gäste, nur in den Hausgemeinschaften gefeiert wurde. Dabei half das ein oder andere Gläschen Sekt und die leckere Buttercremetorte. Ein gelungener Nachmittag.

*Ingrid Gätke*

Mit diesen Worten startete am 25. April im **St. Georg Stift Teuchern** die große Feier zum sechzehnten Jubiläum. Draußen vor dem Heim begannen die Einrichtungsleiterin Frau Röhr und die Hausdame Frau Schramm gemeinsam mit Herrn Ilgen und Frau Gätke mit einem Gottesdienst. Die Heimbewohner und Heimbewohnerinnen und das Pflegepersonal hatten es sich auf den Balkonen und in den Hausgemeinschaften gemütlich gemacht. Dank technischer Unterstützung konnten sie dem Gottesdienst und den Worten zum Jubiläum lauschen. Herr Ilgen umrahmte den Gottesdienst und das anschließende Kaffeetrinken der Hausgemeinschaften musikalisch. Mit Psalm, Lesung und Sologesang wurde sich thematisch der Erzählung vom Weinstock und





## Lob und Dank

*Eine sehr persönliche Danksagung, die die Redaktion erreichte und die wir gerne im Gemeindebrief veröffentlichen:*

Unerwartet schnell musste ich ins Krankenhaus. Die Diagnose war nicht gut und damit kamen auch große Sorgen: Werde ich einigermaßen wieder gesund? Wie wird es zuhause weitergehen?

Eine große Hilfsbereitschaft zeigte das Ehepaar Franke aus dem MGH Burtschütz. Viele Gespräche konnte mein Mann mit ihnen führen und selbstverständlich auch beten. Deshalb Lob und Dank. Auch den Gemeindegliedern und allen anderen, die Genesungswünsche übermittelten: Danke.

*Ehepaar Schütze, Tröglitz*

## „Spuren des Lebens“ - ein Glaubenskurs ...

### **...für Suchende, Skeptiker und Neuorientierende**

Vom 16. Februar bis 30. März fand via Zoom ein Glaubenskurs statt. Jede Woche trafen wir uns (Team Mehrgenerationenhof Burtschütz und Mitarbeiter der Baptistengemeinde in Zeitz) an einem Abend, um mit interessierten Menschen aus Deutschland und der Region über Gott ins Gespräch zu kommen.

Zuerst hielt ein Mitarbeiter ein Referat zu einem Thema, dann wurden die Interessenten in Kleingruppen eingeteilt und wir redeten miteinander über das Gehörte. Die Themen, die uns hauptsächlich beschäftigten:

- Unsere Gottesbilder und wie sie unser Verständnis von Gott prägen.
- Wie findet man den Sinn des Lebens? Worin kann er bestehen?
- Glaubenshindernisse: Was hindert mich daran zu glauben?
- Was ist Sünde?
- Warum Jesus?
- Wie lebt man als Christ?

Es war für uns Mitarbeiter wieder einmal

eine interessante Erfahrung zu entdecken, wie Menschen außerhalb einer christlichen Sozialisierung Christen und Kirche wahrnehmen und mit welchen Fragen über Gott sie sich beschäftigen und nach Antworten suchen.

Nein, wir nennen keine Zahl der Menschen, die teilgenommen haben. Denn es geht immer um Jesus und seine Menschen. Er lebt, er wirkt und bewegt Menschen; das haben wir erfahren. Wir wünschen jedem Menschen, der Jesus sucht, dass er ihn findet. Und wir wünschen jedem Menschen, dass er losgeht und Jesus sucht, bis er gefunden ist. Eine spannende und anstrengende Reise mit vielen Begegnungen liegt hinter uns und war einfach nur schön.

Bleiben Sie behütet und suchend!

*Ihr Meik Franke*



## Detektive am Muttertag

Was haben der Muttertag, Max, die Schafe Merle und Walther und der Ort **Tröglitz** gemeinsam? Wer am 9. Mai bei der Aktion „Tröglitz rettet den Muttertag“ dabei war, wird es wissen.

Angesichts der weiter andauernden Kontaktbeschränkungen hatte der Mehrgenerationenhof die mittlerweile dritte Auflage einer GPS-Schnitzeljagd-Dorfrallye in Tröglitz auf die Beine gestellt. Coronakonform konnten so Familien und Singles, Groß und Klein an einer gemeinsamen Aktion teilnehmen und etwas Gemeinschaft, Abwechslung und Freude erleben.

Worum ging es? Der (imaginäre) Max hatte seiner Mutter eine Muttertagstorte gebacken. Als er sie nach dem Abkühlen wieder von der Terrasse holen wollte, war sie verschwunden. Hilfesuchend wand sich Max an die Tröglitzer mit der Bitte, ihm bei der Suche zu helfen. An vier Punkten im Ort waren Geräusche oder merkwürdige Ereignisse beobachtet worden. Zusammen mit Max machten sich die Teilnehmer deshalb dort auf die Suche, um den Tätern auf die Schliche zu kommen. So stellte sich nach und nach heraus, dass hier nicht nur ein Dieb am Werk gewesen war, sondern zwei. Und dass es keine Menschen waren, sondern zwei Tiere – nämlich Schafe. An jeder Station konnte man zudem ein Puzzleteil finden. Alle Teile zusammen verriet den Aufenthaltsort der Schafe und damit auch der Torte.

Die Tortenstation war dann das große Finale der Suche. Hoch in einen Baum hatten die beiden Schafe Merle und Walther ihr Diebesgut gehängt. Also musste es erst abgeseilt werden. Da die Torte leider doch angefressen war, erlaubte Max allen Teilnehmenden, sich ein Teil davon mitzunehmen

(Süßigkeiten für die Kinder, Rosen für die Mamas). Am Ende war das wohl das größte Muttertagsgeschenk, dass seine Torte so vielen Menschen so viel Freude bereitet hat. Auch das Wetter hat wieder bestens mitgespielt, so dass sich 50 bis 60 Personen auf die Suche gemacht und am Ende den Muttertag gerettet haben.

*Team des Mehrgenerationenhofs*





## Zeugnis und Gemeinschaft

Am Himmelfahrtstag war ein ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel geplant. Doch diese Möglichkeit viel ins Wasser. So fanden sich alle in der **Erlebniskirche Wähltitz** ein.



Wir blickten mit den Jüngerinnen und Jüngern in den Himmel. Wofür legen wir Zeugnis ab? So fragte uns Dorothea Kotzian nach der Lesung der Himmelfahrtserzählung.



Dann saßen wir mit den Jüngerinnen und Jüngern auf dem Feld. Warum teilen wir Essen miteinander? Nicht nur, weil wir Hunger haben. Essen hat Symbolkraft – Gemeinschaft und Erinnerung. Gemeinsam Essen war uns heute nicht möglich, so nahm Jede und Jeder sein Päckchen mit nach Hause. Mit unserm Gottesdienst waren wir auch verbunden über Landesgrenzen hinweg – mit dem ökumenischen Kirchentag in Frankfurt (Main).

*Friederike Rohr*

## Freud und Leid



### Bestattungen





## Hohenmölsen

Altmarkt 13  
06679 Hohenmölsen

Telefon: 034441 22910  
E-Mail: [gemeindebuero.hhm@noezz.de](mailto:gemeindebuero.hhm@noezz.de)  
Dieter Galert (Gemeindesekretär)

### Öffnungszeiten:

donnerstags von 9 bis 13 Uhr

### Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE41 8005 3000 1131 0201 69  
BIC: NOLADE21BLK  
Zweck: RT6118/(Zweck)



## Teuchern

Unterm Berge 1  
06682 Teuchern

Telefon: 034443 20475  
E-Mail: [ev-kirche-teuchern@t-online.de](mailto:ev-kirche-teuchern@t-online.de)  
Ulrike Rerink (Gemeindesekretärin)

### Öffnungszeiten:

dienstags von 8 bis 13 Uhr

### Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE41 8005 3000 1131 0201 69  
BIC: NOLADE 21BLK  
Zweck: RT6148

**Sprechzeit** Ingrid Gätke  
dienstags nach Vereinbarung



## Theißen

Schulstraße 5  
06711 Zeitz OT Theißen

Telefon: 03441 680829  
E-Mail: [kirchspiel-theissen@noezz.de](mailto:kirchspiel-theissen@noezz.de)  
Angelika Werner (Gemeindesekretärin)

### Öffnungszeiten:

dienstags von 9 bis 13 Uhr

### Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE43 8005 3000 3000 0084 70  
BIC: NOLADE21BLK

## Gemeindebüros in Corona-Zeiten

Sie müssen dringend etwas mit dem Gemeindebüro klären? Nutzen Sie nach Möglichkeit bitte Telefon und E-Mail. Die Büros sind zu den angegebenen Zeiten besetzt.



## Diakonie in der Region

Altenhilfezentrum  
Sankt Georg-Stift Teuchern  
Straße des Friedens 16/17  
06682 Teuchern

Sozialstation Pegau-Groitzsch  
Kirchplatz 7  
04523 Pegau

Sozialstation Osterfeld  
Rinnengasse 12  
06721 Osterfeld

Diakonie Naumburg-Zeitz gGmbH  
Beratungsstelle  
Paul Rohland-Str. 2  
06712 Zeitz



## Mitarbeiterkontakte

### Pfarrstellen:

#### **Matthias Keilholz**

*Theißen*

Tel: 03441 6199348

E-Mail: m.keilholz@noezz.de

#### **Friederike Rohr**

*Hohenmölsen*

Tel: 034441 22910 und 0177 6808461

E-Mail: friederike.rohr@noezz.de

#### **Johannes Rohr**

*Hohenmölsen*

Tel: 034441 22910 und 0151 14458110

E-Mail: j.rohr@noezz.de

#### **Ingrid Gätke**

*Teuchern*

Tel: 03441 718625

E-Mail: i.gaetke@noezz.de

### Klinikseelsorger:

#### **Jürgen Pillwitz**

Tel: 03445 2103390 (Naumburg) oder  
03441 2011795 (Zeitz)

### Mobile Seelsorge:

#### **Ingrid Gätke**

Tel: 0151 46288270

E-Mail: mobile.seelsorge@noezz.de

### Gemeindepädagogenstellen:

#### **Georg Frick**

Tel: 034424 30417

E-Mail: g.frick@noezz.de

#### **Katrin Lange**

Tel: 03443 230305

E-Mail: k.lange@noezz.de

### Mehrgenerationenhof Burtschütz:

#### **Johannes Alex und Meik Franke**

Tel: 03441 7852050

E-Mail: j.alex@mgh-b.de / m.franke@  
mgh-b.de

www.mehrgenerationenhof-burtschuetz.de

Weitere Hinweise und Artikel unter [www.noezz.de](http://www.noezz.de)